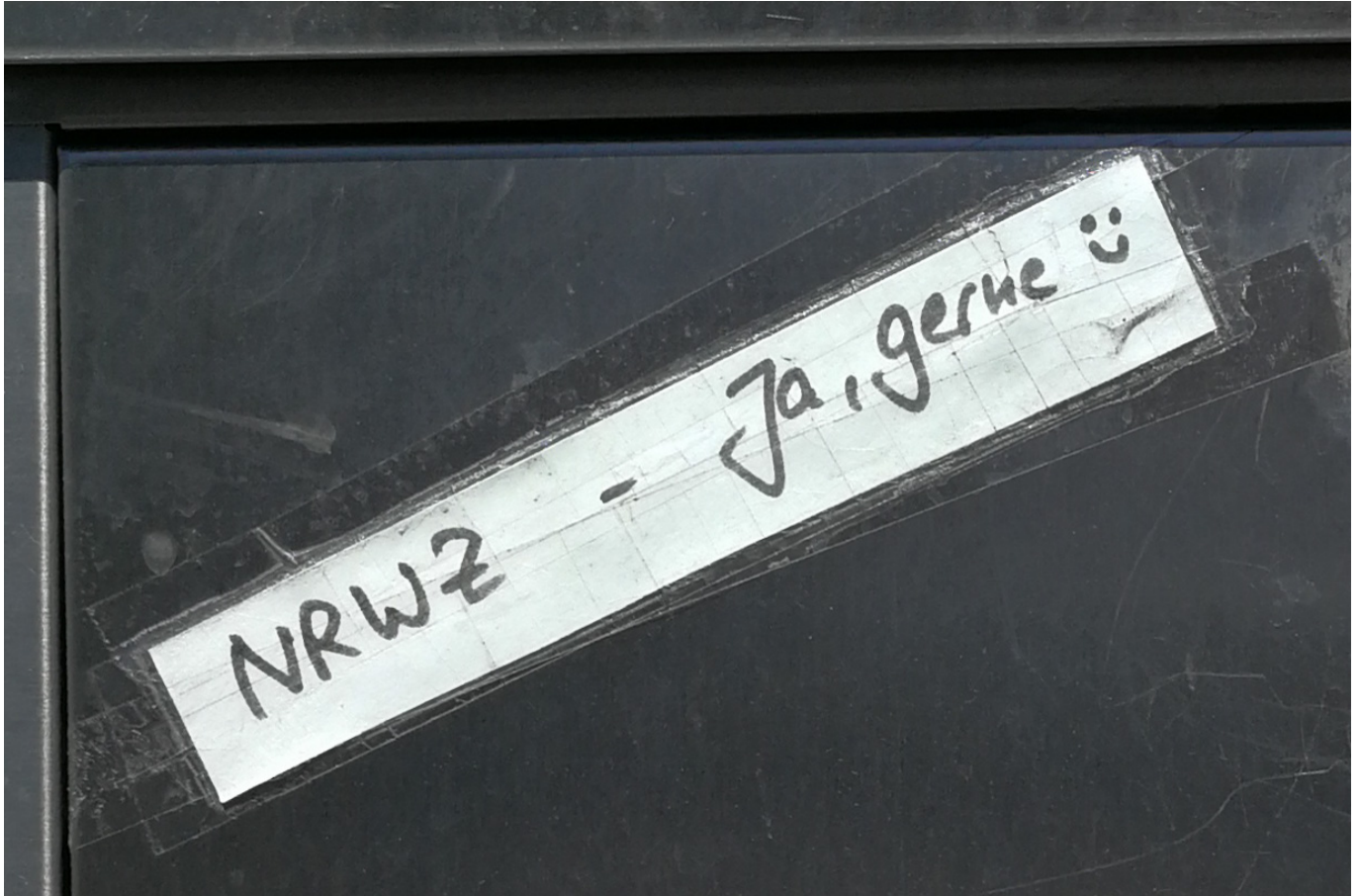


# Der Weg zur NRWZ-Druckausgabe

Andreas Linsenmann (al)

26. November 2024



**Was für ein Gefühl! Am späten Abend des 26. November 2004 hielt ich auf der Autobahn-Raststätte Neckarburg ein Exemplar der ersten Druckausgabe der „Neuen Rottweiler Zeitung zum Wochenende“ in Händen. Der Fahrer, der sie von der Druckerei in Sindelfingen zur Verteilung ins Kreisgebiet brachte, hatte wie vereinbart dort einen Stopp eingelegt - nahe meinem Wohnort Irslingen. Es war überwältigend: Ein mutiger Aufbruch, eine Wette auf die Zukunft. Zugleich auch ein krönender Zieleinlauf eines turbulenten Jahrs: Hier eine kleine Chronik dieses Projekts.**

**Ende Januar 2004:** Die Lokalausgabe der „Schwäbischen Zeitung“ in Rottweil und Schramberg wird

dichtgemacht. In Rottweil stirbt damit der „Volksfreund“, die älteste Zeitung der Stadt, in Schramberg das „Schwarzwälder Tagblatt“. Das ist hart für die Mitarbeiter und traurig, hatte sich aber abgezeichnet.

Was mehr noch ins Mark trifft, ist der Eindruck, dass das Thema totgeschwiegen wird: In der lokalen Presse, der scheidenden wie der verbleibenden, erscheinen nur ein paar glatte Zeilen. Zumindest bei der „Schwäbischen“ sind sie von oben dekretiert und faktisch mit einem Maulkorb für die Redaktion verbunden. Pressefreiheit? Die scheint zumindest vom Interesse der Verlage nicht ganz frei zu sein. Seltsam, dass kaum ein halbes Jahr später in Trossingen und Spaichingen Lokalausgaben liquidiert werden – und diesmal der andere der beiden Verlage zum Monopolisten wird.

Aber ganz geräuschlos lässt sich das alles doch nicht abwickeln. Zwei Dutzend Bürger finden sich zusammen, geben dem Ärger eine Stimme, organisieren Protest. Eine Unterschriftenliste kursiert, in den letzten Januartag prasseln Hunderte E-Mails, Faxe und Briefe auf die Verlagsbosse ein. Parallel wird im Internet über die Schließung und ihre Umstände informiert. Sogar die SWR-Landesschau berichtet. Am letzten Arbeitstag der Redaktionen gibt es in Rottweil eine stattliche Demonstration, in Schramberg wird das „Tagblatt“ symbolisch zu Grabe getragen.

**Februar:** Der Tatkraft folgt Ernüchterung. War es das? Gibt es Chancen, wieder eine zweite Zeitung zu etablieren? Zumindest im Internet reist der Faden nicht ab. Engagierte stellen aktuelle Berichte ein. Die Protest-Plattform beginnt, sich zu einer Art Internet-Zeitung zu wandeln.

NRWZ online unter www.NRWZ.de

# Neue Rottweiler Zeitung

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE REGION ROTTWEIL

Samstag, 20. März 2004

ERSTAUSGABE

psst...

**E**ine der größten, feinsten und modernsten Villen Rottweils steht zur Zwangsversteigerung an. Es ist das Haus eines früheren Rottweiler Bauunternehmers, dessen Familienbetrieb vor einiger Zeit in Insolvenz gegangen ist. Am Donnerstag, 8. April, um 13.30 Uhr im Amtsgericht Rottweil, Raum 35, hat praktisch jeder die Chance, die edle Immobilie an der Hausener Straße 20 zu erwerben. Ihr Wert wird auf stolze 1,19 Millionen Euro geschätzt, aber der Bau aus dem Jahr 1998 ist auch nicht gerade klein: Über 300 Quadratmeter Wohnfläche plus kleines Schwimmbassin, 100 Quadratmeter Bürofläche, 185 Quadratmeter Nebenräume. All das steht auf einem parkähnlichen Grundstück zwischen Hausener Straße und Berufsschulzentrum mit knapp 2.000 Quadratmetern Gesamtfläche - was will der Mensch noch mehr?

**C**harly Martano, legendärer Jazz-Saxophonist kommt am 1. April (kein Scherz) nach Rottweil. Um 20.15 Uhr spielt er in der kleinen, feinen Paketpost von Hansjörg Mehl. Das klingt vielleicht unglaublich, aber Mehl wird dem Paketpostpublikum einfach mal etwas ganz Besonderes gönnen, denn dies ist das 75. Konzert in diesem privaten Jazzclub. Mit Martano spielt einer der besten deutschen Jazz-Kontrabassisten: Dieter Ilg. Wetten, dass die Karten rasend schnell ausverkauft sind?

**N**aja - so richtig chinesisch war das Anfangsklappern von "Beijing" in der Alten Paketpost nicht wirklich. Bassist Joe Ponda klapperte und raschelte - und sein Gesang klang schon chinesisch. Aber was da klapperte, waren nur Plaketten an Schnüren. Veranstalter Hansjörg Mehl ließ es am Rande raus: Es waren übriggebliebene Abzeichen von den Rottweiler Eseltagen - und damit machte immerhin ein New Yorker Musiker chinesisch anmutende Geräusche. Weltmusik in Rottweil. Eine New Yorker Eselie eben. (pfp)

## BLUMEN BELEBEN WIEDER DIE STADT

### 20.000 Frühlingsboten gepflanzt

**D**as freundliche Frühlingswetter mag viele Flaneure ins Freie gelockt haben - die Blumen, die mittlerweile überall die Stadt Rottweil beleben, geben aber kaum auf das Konto der Frühjahrs Sonne: Die haben im Lauf der Woche Mitarbeiter der Abteilung Grünanlagen - wie auf unserem Bild Werner Kramer - gepflanzt. Mit rund 20.000 Pflanzen macht das Team nach den grauen Wintermonaten Blumenkübel und Rabatten wieder ansehnlich.



Werner Kramer sorgt für ansehnliche Rabatten Foto: Linsenmann

## ARGUMENTE FÜR EINEN UMBAU DER ALTEN SPULEREI

### Schüler wirbt für sein Projekt: „Stadt muss nicht alles zahlen!“

**ROTTWEIL (nrwz)** - Flexible Räume, viel Platz und keine Probleme mit Verkehrslärm: Martin Schüler sieht im Umbau der alten Spulerei zur Stadthalle nach wie vor Vorteile.

VON GERD WECKENMANN

**D**ie Idee ist bei mehreren Leuten aus Rottweil aufgetaucht, sagt Martin Schüler im Gespräch mit der NRWZ. „Das freut mich, denn mit einer Stadthalle im Neckartal könnten gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden.“

Obwohl OB Thomas J. Engesser es Mitte der Woche ablehnte,

dass die Stadt in das Projekt Spulerei investiert, wirbt Schüler weiter für die Idee - und führt Argumente an: So wäre zum Beispiel der Lärm, durch den die Anwohner rund um die Stadthalle immer wieder belästigt werden, kein Thema. Gleichzeitig würde das Neckartal ganzjährig stärker belebt.

Vorteile sieht Schüler auch in der Größe und Vielseitigkeit der Halle. „Die Halle ist von der Grundfläche her größer als die Stadthalle“, rechnet Schüler vor, „und es sind zwei Etagen gibt, bietet sie diesen Platz sogar doppelt.“ Bei zwei Ebenen sei es möglich, zwei Veranstaltungen gleichzeitig durchzuführen.

Die von OB Thomas J. Engesser bemängelten Verkehrsverbindungen sind in den Augen Schülers kein Problem: Da bei Veranstaltungen im Kraftwerk schon jetzt Shuttlebusse eingesetzt würden, könne man das für die Spulerei auch einrichten.

Bei den von Engesser kritisierten Kosten verweist Schüler darauf, dass die Stadt nicht die ganzen zwei Millionen Euro bezahlen müsste: So soll zum Beispiel das Dach des ansonsten gut erhaltenen Bauwerks im Frühjahr von der Rhodia AG erneuert werden. Allein schaffe man es jedoch nicht, eine so große Halle zu finanzieren, hier müssten alle zusammen helfen.

## DAS NÄCHSTE ZIEL: DER KÖLNER DOM

### Ina Sahl's Diplomarbeit: Der Herrenberger Altar

**ROTTWEIL** - Für ihre Diplomarbeit hat sich Ina Sahl ein Prunkstück vorgenommen: den Herrenberger Altar von Jerg Ratgeb, entstanden in den Jahren 1518 bis 1521.

VON MONI MARCEL

**I**na Sahl, ehemalige Rottweiler AMG-Schülerin, studiert nun in Stuttgart - „Restaurierung von Gemälden und gefassten Skulpturen“ ist ein begehrter Studiengang mit nur wenigen Plätzen.

Der Herrenberger Altar zählt zu den Prunkstücken der Stuttgarter Staatsgalerie. „Von kunsthistorischer Seite ist er schon gründlich untersucht wor-

den“, sagt Ina Sahl. Sie nahm Ratgeb's Maltechnik unter die Lupe, die Skizzen, die er auf der Grundierung anfertigte, die Komposition der Figuren und Landschaften und auch, wo er von seinen Skizzen abwich. Klar wurde dabei, dass sich der Meister selbst vor allem um die Altartafel kümmerte, die an Feiertagen gezeigt wurden, wie große Teile der Passionsgeschichte.

Die Entscheidung, Restauratorin zu werden, fiel schon zu Schulzeiten im AMG: „Ich war damals bei Thomas Borstorf im Kunst-LK, und nach einem Film über die Restaurierung in Vierzehnhilfen bin ich begeistert und wollte rauskriegen, was man da macht.“

Nach Abschluss der Diplomarbeit im Mai winkt Ina Sahl möglicherweise der Kölner Dom. Schon ein Jahr verbrachte sie im dortigen Wallraff-Richards-Museum, mit etwas Glück könnte ihr nun Domrestaurator Schneider Arbeit geben.



Ina Sahl Foto: Moni Marcel

## In eigener Sache

**Z**um ersten Mal halten Sie heute die „Neue Rottweiler Zeitung“ in Händen: Eine zweite Lokalzeitung - geschrieben, gestaltet und gedruckt von Leuten, die sich nicht damit abfinden wollen, dass mit dem Ende der Rottweiler SZ des „Völkchens“, die Zeitungslandschaft unserer Stadt ärmer geworden ist. Weil sich eine neue Zeitung ohne Geldgeber nicht über Nacht auf die Beine stellen lässt, sind die Anfänge noch bescheiden: Die NRWZ erscheint in überschaubarer Form, als Vorschmack auf eine „richtige“ Zeitung. Auch wenn die nächste Ausgabe in Papierform vorliegt, kann das Team, das ehrenamtlich arbeitet, heute nicht sagen: Wir bemühen uns - lassen Sie sich überraschen. Doch wir sind ständig aktuell im Internet: [www.nrwz.de](http://www.nrwz.de).

Nun gibt es einen Verein, aber dessen Gründung wir unzeitig berichten. Der Verein verfolgt keine politischen oder kommerziellen Interessen. Er hat nur ein Ziel: Setzen Beitrag zu leisten, um Rottweil wieder zur gewohnten Vielfalt in Berichterstattung und Meinung zu verhelfen. Es würde uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten - und unterstützen. Weitere Informationen zu Spendenkonto, Mitgliedsanträgen für den Verein Neue Rottweiler Zeitung und Möglichkeiten zur Unterstützung erhalten Sie unter [www.nrwz.de](http://www.nrwz.de) oder per Mail an [redaktion@nrwz.de](mailto:redaktion@nrwz.de).

Ihre Redaktion der NRWZ

## Termine

**Samstag, 20. März:** 20 Uhr, Rottweil, Kraftwerk: „Die Happy unplugged!“. 20 Uhr, Hausen, Gasthaus Adler: „Das Duo“ - Rock mit Alex Köberlein und Werner Dansemann. Mehr online: [www.nrwz.de](http://www.nrwz.de)

## Notdienste

**Ärzteneidienste Rottweil:** Samstag, 20. März: Dr. Fischer/Dr. Erath, Tel. 0741/2098. Sonntag, 21. März: Dr. Mangels, Wellendingen, Tel. 07426/2422 oder 0160/5503627. Zahnarzt Dr. Hinkelmann, Dunningen, Tel. 072203/366. HNO-Arzt Dr. Florea, Rottweil, Tel. 0741/12536. Kinderarzt Dr. Stelzner, Rottweil, Tel. 0741/13232.

**Apothekennotdienst Rottweil:** Samstag, 20. März: Königspothke, Tel. 0741/44411. Sonntag, 21. März: Marienapotheke Deisingen; Tel. 07420/93073.

E-Mail an die NRWZ Redaktion: [redaktion@nrwz.de](mailto:redaktion@nrwz.de)

Kopftuch verbieten?

ROTTWEIL - Um ein Stück Stoff wird derzeit gestritten: Für die einen ist das Kopftuch ein religiöses Zeichen. Andere sehen darin ein Symbol der Unterdrückung der Frau, wenn nicht eine politische Demonstration - für einen konservativen, vielleicht sogar antwestlichen Islam. Frankreichs Präsident Chirac will das Kopftuch und mit ihm alle markanten religiösen Symbole daher aus Schulen verbannen. Und in Deutschland? Unser Redakteur Andreas Linsenmann hat Schülerinnen und Schüler gefragt: Sollte das Kopftuch im Klassenzimmer verboten werden?



Kein Problem mit dem Kopftuch hat Ricarda Seeg aus Schönbühl. „Ich finde, religiöse Symbole sind eine persönliche Sache. Das sollte jeder selber entscheiden“, sagt die 17-jährige Schülerin am Droste Hülssoff-Gymnasium. Aber: „Mädchen mit Kopftuch werden oft gehässelt und ausgegrenzt.“



„Ja, man sollte das Kopftuch in Schulen verbieten“, meint dagegen Anna-Sophie Linsenmann aus Trillingen. „Zum einen werden die Mädchen gehässelt. Zum anderen dürfen Kreuze auch nicht in Klassenzimmern hängen, wenn jemand was dagegen hat“, sagt die 16-jährige Realschülerin. In der religiösen Bedeutung sieht sie kein Hindernis: „Wer hier lebt, muss sich eben anpassen.“



Steffen Mauch aus Rottweil ist gegen Verbote: „Es ist doch so viel Multi-Kulti in allen Ländern, da kann man gegen den Glauben nichts sagen.“ argumentiert der 16-jährige Realschüler. „Wenn Frauen das Kopftuch gerne tragen und es für sie kein Zeichen von Unterdrückung ist, sollen sie es gerne machen.“



„Ich finde das Kopftuch okay, wenn die Mädchen es aus eigener Überzeugung tragen“, sagt Julia Weizmann aus Deßlingen. Für oder gegen ein Verbot will sich die 17-jährige Schülerin am Leibniz-Gymnasium nicht entscheiden. Aber: „Wenn das Kopftuch verboten wird, sollten auch andere religiöse Symbole nicht mehr erlaubt sein.“

BESUCHERREKORD BEIM SPIEL IN DER FUBBALL-LANDESLIGA ERWARTET

Aufs Derby gegen Rottweil könnte Zimmerns Coach verzichten

ROTTWEIL (scf) - Reiner Scheu wird auch in der kommenden Saison den FV 08 Rottweil trainieren. Dies erklärte der Coach im Gespräch mit der „Neuen Rottweiler Zeitung“ vor dem Landesliga-Spiel am Samstag (15 Uhr) gegen den SV Zimmern. Scheu rechnet bei diesem Derby im Rottweiler Stadion mit einem Rekordbesuch von 1.800 Zuschauern.

Mannschaften werden bestens motiviert sein.“

Scheu erwartet einen defensiven Gast. Doch die „mautve Abwehr“ (Scheu) der Zimmerer schreckt den Trainer nicht: „Wir haben noch in jedem Spiel unsere Torchancen bekommen.“ Verzichtern muss der FV 08 auf seinen Routinier Axel Kieble, der wegen einer Schulterverletzung noch etwa sechs Wochen ausfall-

zige Trainer. Dieses Ziel will er mit dem FV 08 Rottweil verwirklichen. Die konzeptionelle Arbeit müsse fortgesetzt werden, sagt der Villingen und meint damit auch seine Tätigkeit als Jugendkoordinator.

„Finanziell sind dem Verein Grenzen gesetzt“, weiß Scheu. „Das erfordert Geduld.“ Doch das solide Arbeiten mit den jungen Spielern habe auch seinen



Beim Rückrundenstart gelang dem FV 08 Rottweil nur ein 1:1 gegen den BSV Schwenningen. Am Samstag geht es gegen den SV Zimmern - ein Lokalderby, das es immer in sich hat. Foto: dr

len wird - im Meisterschaftskampf ein Handicap. „Die restlichen zwölf Saisonspiele werden uns noch alles abverlangen“, orakelt Scheu schon.

Doch am Ende soll der direkte Wiederaufstieg in die Verbandsliga stehen: „Es fällt mir schwer, mich mit der Landesliga anzufreunden“, sagt der ehrgel-

retz. Und der Kern der Mannschaft bleibe zusammen, unabhängig von der Liga-Zugehörigkeit. Bei zwei Punkten Vorsprung der Nullachter an der Tabellen Spitze wird es wohl künftig die Verbandsliga sein. Für Marc Digerer bedeutet das: Ein weiteres Landesliga-Derby bleibt ihm erstmal erspart.

Marc Digerer, Trainer des SV Zimmern, hatte vor dem Hinspiel in Zimmern mit einem provokanten Spruch aufhorchen lassen: „Auf Derbys gegen den FV 08 Rottweil kann ich verzichten.“ Was auf den ersten Blick wie eine schroffe Ablehnung wirkt, war in Wahrheit die Erkenntnis, dass diese Derbys dem SV Zimmern selten Ertrag auf dem Punktekonto bringen. So war's auch im September 2003: Zimmern unterlag vor 1.400 Zuschauern im Hinspiel mit 0:1. Der unglücklichste Mensch war damals Eigentümer-Schütze Christian Weiss. Bei der Revanche am Samstag darf durchaus mit einem noch höheren Andrang gerechnet werden. Für den SV Zimmern geht's um Punkte gegen den Abstieg, für den Tabellenführer FV 08 Rottweil um die Meisterschaft.

„Das ist ein Spiel, bei dem man als Trainer nicht viel reden muss“, kennt Nullacht-Coach Reiner Scheu den Ehrgeiz seiner Kicker. „Die Spieler beider

GRÜNDUNG DES VEREINS „NEUE ROTTWEILER ZEITUNG“ (NRWZ)

„Wieder eine zweite Zeitung in Rottweil“

ROTTWEIL (al) - Trotz Medienkrise und Zeitungsterben wollen engagierte Bürger für die Stadt und das Umland ein neues Lokalblatt auf die Beine stellen. Dazu hoben sie am Montag im Gasthaus „Hochbrücke“ den „Verein Neue Rottweiler Zeitung“ (NRWZ) aus der Taufe.

Vize Andreas Linsenmann, Kassier wurde Jan Uwe Faust, Schriftführerin Jutta Weckemann.

Im Ausschuss sind Monika Alt, Ralf „Hefe“ Armleder, Eugen Schwalbold, Dieter E. Albrecht und Kurt Richter. Die Kassenprüfung liegt bei Werner Kessl und Klaus Günthner. Alle

Wahlergebnisse fielen einstimmig aus.

Der Mitgliedsbeitrag wurde eher gering angesetzt: Schüler und Nichtverdiener sollen zehn Euro, alle anderen wenigstens 20 Euro jährlich bezahlen. So sollen sich möglichst Bürger den Bemühungen um eine neue Zeitung anschließen können.



Geburtsstunde des neuen Vereins: Auf die Frage von Versammlungsleiter Dr. Winfried Hecht, wer der Satzung zustimmen könne, hoben alle 32 Gründungsmitglieder die Hände. Foto: gw

WILD WINGS

Endlich Playoff!

SCHWENNINGEN (scf) - Die Temperaturen steigen, doch im kühlen Eisstadion steht der Saison-Höhepunkt erst noch bevor. In der Zweiten Eishockey-Bundesliga beginnen an diesem Wochenende die Play-off-Spiele.

Die Schwenninger Wild Wings, immer noch der sportliche Publikumsmagnet in der Region mit durchschnittlich 2.900 Zuschauern, erwarten am Sonntag (18.30 Uhr) im ersten Heimspiel der K.O.-Runde den Tabellenführer EHC Wolfsburg. Den Schwenningern droht das schnelle Aus in der Play-off-Runde.

Die VW-Städter haben die Schwenninger sportlich überholt und die Doppelrunde als Tabellenführer abgeschlossen, der SERC landete auf Platz acht. Doch auch dieser Rang bedeutet noch die Teilnahme an der Meisterschaftsrunde - womit die Fans zufrieden sind, erleben sie doch erstmals nach acht Jahren endlich wieder Play-off-Atmosphäre am Baubenberg.

Hinweis

Diese Ausgabe wurde gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Copy-Centers Erich Detting, Königstraße 35, 78628 Rottweil.

Impressum

Neue Rottweiler Zeitung

Umsatzsteuer-Zertifikat Nr. 04 0000000000

Online-Ausgabe: www.NRWZ.de

V.i.S.d.P.: Ulrich Hertkorn, Marxstraße 30, 78628 Rottweil

Redaktion: Johannes Dirk, Werner Kessl, Eva Lotus, Andreas Linsenmann, Moni Marold, Christiane Reiser, Geerd Weckemann

Technik: Dieter E. Albrecht, Peter Arnsperger, Ulrich Hertkorn

Postanschrift: Marxstraße 30, 78628 Rottweil

Material wird ausschließlich in elektronischer Form entgegengenommen, Mail-Adresse: redaktion@NRWZ.de.

Layout: Peter Arnsperger

Die verlegende Zeitung ist ein nichtkommerzielles Internetausgabe-Produkt. Sie soll die Zeit überbrücken, bis eine dauerhafte neue Zeitung gegründet ist. Sie wird wie die täglich aktualisierte Online-Version - vom gesamten Team und weiteren Unterstützern ehrenamtlich erstellt. Dies ist aber nicht das endgültige Zeitungsteam.

## **NRWZ.de - Neue Rottweiler Zeitung.**

**März:** In weiteren Treffen und Diskussionen reift die Idee, der Zeitungsbewegung und der Berichterstattung im Internet ein Fundament zu geben. Deshalb gründen am 15. März 33 Leute einen Verein, dessen Name klar benennt, was sie anstreben: eine „Neue Rottweiler Zeitung“. Am 20. März erscheint eine erste Probeausgabe (siehe oben). Zweimal muss nachgedruckt werden, die Leute reißen uns die 1000 Exemplare fast aus der Hand.

**April/Mai:** Am 10. April und 5. Mai folgen zwei weitere Ausgaben. Umfang und Auflage steigen, Vereinsmitglieder falten stundenlang die Exemplare. Sympathien und Erwartungen in der Bevölkerung scheinen hoch, die Geduld aber endlich. Ein rascher Erfolg zeichnet sich freilich nicht ab. Was ist tatsächlich machbar? Eine Tages-, eine Wochenzeitung, ein Monatsmagazin? Wie bekommt man Idealismus und Realitäten auf einen Nenner? Modelle zu Kooperationen oder dem Einstieg anderer Verlage in Rottweil fruchten letztlich nicht.

**Juli:** Wäre eine Genossenschaft eine Basis für eine neue Zeitung? Ein Gespräch beim Genossenschaftsverband in Stuttgart ernüchert: Dieser Tanker wäre viel zu teuer und schwerfällig.

**August/September:** Die Sache stockt. Deutlich wird: Wenn das Projekt nicht in den nächsten Wochen an den Start geht, sinken die Chancen rapide. Zeitgleich mausert sich NRWZ-online beträchtlich und zieht täglich bereits mehr als 500 Leser an.

**Oktober:** Die Würfel sind gefallen: Es wird eine gratis verteilte Zeitung zum Wochenende geben. Die Kalkulation zeigt, dass es besser ist, durch eine hohe Auflage für Anzeigenkunden attraktiv zu sein als auf Abonnenten zu setzen.



**November:** Fieberhaft wird am Konzept gefeilt. Was soll alles in die künftige Zeitung hinein? Wie soll sie aussehen? Wie managt man das Anzeigengeschäft? Und und und... Vor-Ort-Termin in der Druckerei. Zur Gründung der GmbH am 5. November liegt bereits eine Nullnummer vor. Mails ohne Unterbrechung, die Köpfe rauchen, wer braucht schon Schlaf? Dann, am 27. November 2004 ist es wirklich soweit: die erste NRWZ zum Wochenende wird verteilt! Glücksgefühle und fast ungläubiges Staunen: Wir haben tatsächlich eine Zeitung gegründet.